

Inhalt:

- 1. Brief an die Eltern, Lexington, 23. August 1860, Originaldokument 1. Seite
- 2. Transscription gesamter Text

Lexington, Kentucky, August 23. 1860.
Mein lieber Vater!

Das Mollard Briefe sind in meine Absicht und meine jetzige
Mittelpunkt als mein und Gesehnen ersehen. Obgleich ich von
jeder seiner auffmerksamen Absicht wegen das Unerwartete gesche
haben, finde ich es, nachdem ich mich davon gewiss ist, doch nicht so fast
inangangs, als ich es mir gedacht. Aber dennoch ist es, das Dasselbe
ist geblieben, mit einem 10 oder 11 Stunden den Tag über zu geben,
dabei von einem Ende der Stadt zum anderen zu sein, während
den auffmerksamen Absicht zu sein, das Mollard may
sich oder kalt sein. Und wenn man fertig ist am Abend
für den anderen Tag darüber aufzuwachen, welche Mühe
man den Absicht zu geben soll. Übrigens falls ich ganz
wohl dabei zu sein, ist es fast bequemer, als soll mich jetzt
nur wundern, wie es mir im nächsten Session geschehen wird;
ich hoffe dieses ganz zu bekommen. Ich werde noch von
10 oder 11 Stunden den Tag, wie ich schon, es im Englischen
sich Kinder, sondern Lessons / Lectionen / & einen solchen
Lesson dauert nicht unter 1/2 Stunde & nicht über 3/4 Stunden,
während wir die Sache nicht so gut, obgleich nur eine
stark Constitution ist aufzuhalten kann. Ich habe viel davon
müssen, ich ist als ordentliches Mißgefallen mit ausgebildeten
dem ich will nicht sagen, die auffmerksamen Charaktere ist
von 20 & darüber Kranzengimmern zu werden, im sie darauf
hin Unerwartete befehle zu können. Ich darf mich schließlich alle
guten Leuten und Gentleman anzuschauen zu sein. Lexington
hat wirklich 10,000 Einwohner, darunter 4000 Sklaven, die
ganztag über ist eine der reichsten Kentucks, und das
will nicht sagen. Die Leute sind sehr selbstständig, namentlich

Lexington, Kentucky.
United States of America.

Ueber Peoria und mein Leben dort, von dem Carl Proebsting erzählt, nächstens.

Lexington, Kentucky, August 23. 1860

Mein lieber Vater!

Aus Mutters Briefen wirst du meine Schicksale und meine jetzige Wirksamkeit als Klavier und Gesangslehrer ersehen. Obgleich ich von jeher einen entschiedenen Abscheu gegen das Unterrichten gehabt habe, finde ich es nachdem ich mich daran gewöhnt, doch nicht so sehr unangenehm, als ich es mir gedacht.

Anstrengend ist es, das darfst Du glauben mit unter 10 oder 11 Stunden den Tag über zu geben, dabei von einem Ende der Stadt zum andern zu den Häusern der verschiedenen Schülerinnen zu rennen, das Wetter mag heiß oder kalt sein. Und wenn man fertig ist am Abend für den andern Tag darüber nachzudenken, welche Musik man den Schülerinnen geben soll. Uebrigens fühle ich ganz wohl dabei namentlich, da es sich bezahlt; es soll mich jetzt nur wundern wie es mir in der nächsten Session gehen wird; ich hoffe Schüler genug zu bekommen. Ich sprach vorhin von 10 oder 11 Stunden den Tag; wir heißen es im Englischen nicht Stunden, sondern Lessons (Lexionen) & eine solche Lesson dauert nicht unter $\frac{1}{2}$ Stunde & nicht über $\frac{3}{4}$ Stunde, dadurch wird die Sache nicht so gefährlich, obgleich nur eine starke Constitution es aushalten kann. Ich habe viel lernen müssen, ehe ich als ordentlicher Musiklehrer mich ausgebildet hatte, denn es will was heißen, die verschiedenen Charactere von 20 & drüber Frauenzimmern von 10 bis 17 Jahren zu studiren um sie darnach beim Unterrichten behandeln zu können. Ich darf mir schmeicheln als guter Lehrer und Gentleman angesehen zu sein.

Lexington hat vielleicht 10.000 Einwohner, worunter 4000 Slaven, die ganze Gegend ist eine der reichsten Kentuckys, und das will was heißen. Die Leute sind sehr höflich & freundlich, namentlich gegen uns deutsche Musiklehrer, solange wir uns als Gentleman betragen. Ist man dann noch ein Preuße, dann ist man von vorneherein als sehr gebildet angesehen, wie denn die Preußen in ganz America die angesehensten der Deutschen sind. Die Stadt ist sehr weit auseinander gebaut, was daher kommt, daß jedes Wohnhaus einen Hofraum & einen großen Garten hat, wodurch mir das Lexgt. Sehr lieb geworden ist. Später mehr über die Gegend.

Du sprichst davon, daß ich sparen müsse; wird ganz sicher geschehen, sobald es eben möglich, schon deshalb um Dir mit meinen Ersparnissen helfen zu können. Jetzt geht es noch nicht, da ich im Anfang zu viele Schulden habe machen

müssen, ehe ich etwas verdiente; ich mußte mich von Kopf bis zu Fuße neu ??? (einkleiden), und 1stens müssen wir sehr fein gehen & 2tens ist alles hier sehr theuer. Ich denke mich jährlich auf \$ 1000 bis \$ 1300 stehen zu können wenn mir kein Unglück passirt; das Leben wird mir wenigstens nachdem ich vollständig eingerichtet bin \$ 800 kosten, keinesfalls darunter. Bleibt es so, dann hoffe ich in 2 oder 3 Jahren Euch besuchen zu können, aber in Deutschland unter den kleinlichen gesellschaftlichen Verhältnissen noch zu leben – nein, das geht nicht mehr. Gefreut habe ich mich, daß Deine Verhältnisse sich jetzt so gut noch gestaltet haben; daß bei Deiner geschäftlichen Gewissenhaftigkeit das Resultat kein günstiges werden konnte, habe ich vorausgesehen. So bist Du alle Sorgen um die Geschäfte los & kannst Dich mit mehr Aufmerksamkeit Deinen eigentlichen Geschäften widmen. Das einzige was mich schmerzt ist das, daß ich Dir Deine jährlichen Abzüge jetzt noch nicht tragen helfen kann; wird auch bald, so hoffe ich, anders kommen.

In Cincinnati sah ich im Januar den Onkel & Amalie, den Onkel fand ich in einer kleinen Schnapskneipe, die seinem Schwiegersohn gehört hinter dem Laden stehen & Whiskey & Bier verkaufen; er sagte mir, daß es ihnen schlecht gehe; jetzt erfuhr ich, daß Fricke die Kneipe nicht mehr hat, und der Onkel in der Gegend als Gärtner arbeitet. Amalie fand ich als Dienstmagd, jetzt konnte ich sie nicht auffinden. Einer meiner Collegen, den ich mir zum Freunde erworben, ist der Graf Helveti aus Oberschlesien, früher ???officir, ein durchaus wissenschaftlich gebildeter Mann; ein anderer College, ebenfalls befreundet wohnt 12 Meilen (engl.) von hier, Posener, hat Jura studirt. So kommt man zusammen. Somit für heute. Mir meinen herzlichsten Grüßen

Dein Fritz.

Meine Körperconstitution ist, mein jetziges Kranksein abgerechnet, eine sehr starke geworden. Ich habe eine Brust, wie sie bei einem schlanken Menschen nicht leicht gefunden wird.

Meine Adresse ist: Mr. F.W. Linzen, Prof. of Music. . Lexington, Kentucky
United states of America.